

Literaturwettbewerb des JTG

Am Ende siegt die Liebe

Vor langer Zeit im fernen Mittelalter gab es ein kleines, aber bedeutendes Dorf, denn im Fluss, der dieses umgab, wimmelte es von Austern und demnach auch von Perlen. Der Fürst hatte eine kleine Burg, von der er den Schatz bewachen ließ. Nur speziell ausgesuchte Arbeiter durften diese Kostbarkeit sammeln. Wer jedoch dabei erwischt wurde, illegal Perlen zu sammeln, ist mit dem Tod bestraft worden. Auch der Fürst selbst durfte sie nicht suchen. Er hatte nur eine einzige Tochter und diese war ihm so kostbar und schön, wie alle Perlen der Welt nie sein könnten. Ihr Name war Lucy. Von allen Rittern des Landes war sie begehrt. Von überall kamen sie wegen ihr angereist. Doch sie schickte jeden Einzelnen wieder zurück, weil sie die wahre Liebe schon längst gefunden hatte. Es war eigentlich nur ein einfacher Bauersjunge, doch war er so lieb und gutherzig, gleichzeitig aber feurig wie ein Drache. Er kam fast jede Nacht heimlich in die Burg um Lucy zu sehen.

1

Irgendwann war es ihm peinlich, immer nur als armer Liebender dazustehen. Deshalb schlich er sich in der Dämmerung zum Fluss und stahl, lautlos wie ein Schatten, einige Perlen. Dann fädelte er sie auf eine dünne Schnur und machte sich auf den Weg zur Fürstentochter. Lucy erschrak, als sie sah, dass er geklaut hatte. Sofort versteckte sie das Geschenk vom Jungen, sein Name war Thio. „Das darfst du nicht! Wenn sie dich erwischen! Was soll ich dann ohne dich tun? Ohne dich bin ich ein Nichts“, schrie sie ihn entsetzt an. Immer noch verschüchtert bat sie Thio zu gehen und hoffte die Tat für immer vergessen zu können. Doch schon am nächsten Morgen wurde Alarm geschlagen. Alle im Dorf sollten untersucht werden. Lucy zitterte vor Angst. Ging es Thio gut? Da klirrte es und ein Stein flog durch ihr Fenster. Geschickt fing sie ihn auf. Um ihn war ein Stück Papier gewickelt und darauf stand Folgendes: *Liebe Lucy, wenn du das liest, bin ich schon über alle Berge. Ich musste fliehen! Bitte vergiss mich nie. In Liebe Thio.* Das war zu viel für Lucy. Mit großen Tränen weinend sank sie auf dem Boden zusammen. Und dort blieb sie auch, bis ihr Vater, der Fürst, hereinkam und ihr auf das Bett half. Nach einigen Tagen hatte sie sich wieder beruhigt.

Allerdings fehlte von Thio jede Spur, dafür tauchte in der Nähe ein furchterregender Drache auf. In ihrer Verzweiflung hatte sie ihrem Vater alles über die geheime Liebe gebeichtet. Als aber diese Nachricht die Ritter in der Umgebung erreichte, machten sie sich sofort auf und versuchten abermals ihr Glück. Ritter Karmans von Rowingen, ein mutiger und angesehener Ritter, machte sich ebenfalls auf. Er war fest entschlossen die Fürstentochter zu heiraten. Auf einem pechschwarzen Pferd kam er angeritten. Sobald er den Burghof betrat, schallte seine Stimme über den Platz: „Ich bin Ritter Karmans und werde euch retten. Sicher habt ihr die Gefahr schon erkannt. Ein Drache zieht durchs Land und ist in dieser Umgebung. Ich werde ihn innerhalb von drei Tagen beseitigen. Als Dank verlange ich aber Lucy, die wunderschöne Fürstentochter!“. Der Fürst fand das Angebot nicht schlecht, denn seine Tochter sollte endlich einen adeligen Ritter heiraten und sich nicht mit Bauern und Dieben abgeben. Er willigte ein und gab dem Ritter die Ausrüstung, die er noch dazu verlangte. Noch am selben Tag machte er sich auf den Drachen zu besiegen.

Schon nach einigen Stunden war er am Ziel. Er schauderte, weil ihm bewusst wurde, was jetzt alles von ihm abhing. Der Drache hatte sich in einer ehemaligen Bärenhöhle verschanzt. Der Gestank war nicht zu überriechen. Der Stille nach schlief er anscheinend. Ritter Karmans raufte sich zusammen und betrat die Höhle mit gezückter Lanze. Es muffelte immer stärker. Trotzdem schlich er weiter vorwärts. Der Gang mündete in einen riesigen, steinernen Raum. Darin schlief der Drache. Karmans hob den Arm um ihm den tödlichen Schlag zu versetzen. Doch kurz bevor die Metallspitze die Schuppen durchbrach, sprang der Drache auf und fraß den Mörder. Dann murmelte er: „Ich hasse Ritter. Bauern sind viel besser“.

Die Nachricht des toten bzw. vermissten Ritters erreichte schon bald darauf die Burg. Lucy machte sich tausend Vorwürfe. Nun hatte sie schon zwei Freier in den Tod geschickt. War sie wirklich so böseartig? Alles war wahrscheinlich ihre Schuld. Also beschloss sie, dass sie sich dem Drachen stellen wollte. Ihr war klar, dass sie umkommen würde, doch das war ihr egal. Sie wollte einfach weg, einfach sterben. Und so schlich sie sich in der Nacht, als alles schlief, aus der Burg und ritt auf einem weißen Pferd den Spuren des Drachen nach. Auch das Mädchen gelangte schon nach einigen Stunden ans Ziel. Gerade ging die Sonne hinter dem Horizont auf. Noch einmal ließ sie die warmen Lichtstrahlen auf sich fallen, dann betrat sie den düsteren Gang. Sie störte sich nicht an dem stickigen Geruch. Schon bald stand sie vor dem Drachen. Er schlief wieder, doch anstatt sich anzuschleichen, schrie Lucy dem Drachen

zu: „Hey, hier bin ich. Los, iss mich doch. Mach dasselbe, was du auch mit meinem zukünftigen Ehemann gemacht hast. Na los, trau dich!“. Der Drache, dessen Schuppen nun grün schimmerten, erhob sich und beugte sich über sie. Doch er fraß sie nicht. Im Gegenteil: er schien sie anzulächeln. Aber war das möglich? Nein! Definitiv. Er schaute wahrscheinlich nur, wie der diesen Leckerbissen angehen sollte. Bevor Lucy irgendwie reagieren konnte, zog das Ungetüm sie an sich heran und begann mit grollender Stimme zu sprechen: „Du bist in meine Höhle eingedrungen. Durch hast mich gesucht und gefunden. Dafür will ich dir danken. Ich wusste, du würdest mich retten. Ich weiß, ich bin ein Dieb. Aber die Liebe siegt doch über alle Schandtaten“. Es verwirrte die Grafentochter zuerst, doch dann begriff sie. „Thio! Du bist das. Aber wie...“. Ohne zu wissen, was sie tat, gab sie dem harten Drachenkopf einen Kuss und umarmte ihn. In dem Moment, als sie ihm ihre gesamte Liebe gab, fielen die Schuppen von ihm ab und der Bauernjunge Thio stand vor ihr. Mit einem lauten Freudenschrei, fiel sie ihm in den Arm. Nie wieder würde sie ihn gehen lassen. Da war aber noch eine Sache zu klären: „Warum warst du so? Wer hat dich verflucht?“, fragte Lucy immer noch außer Atem. Thio begann zu erzählen: „Du weißt doch, jeder, der die Perlen aus dem Fluss stiehlt, wird mit dem Tod bestraft. Da ich sie aber für meine große Liebe stahl, wurde ich nicht ganz getötet, sondern in eine mordende Kreatur verwandelt, die nur durch den Kuss der wahren Liebe erlöst werden kann. Ich wusste von Anfang an, dass du kommen würdest“. Plötzlich nahm das wieder vereinte Paar ein Geräusch aus der Ecke wahr. Dort lag Ritter Karmans stöhnend auch dem Boden. Sein linker Arm blutete stark. „Ich glaube, wir sollten gehen“, meinte Lucy. Gemeinsam hievten sie den Verletzten auf ein Pferd und machten sich auf den Heimweg zur Burg und dem Grafen.

Dort war das Verschwinden der Grafentochter schon längst bemerkt worden. Das gesamte Gebäude war auf den Beinen. Als sie den Burghof betraten, ging ein Raunen durch die Menge. Doch der Graf, der ja die Geschichte von Thio und der heimlichen Liebe kannte, empfing sie mit offenen Armen. Der Ritter wurde schnell von den Mägden versorgt, während die anderen die gesamte Geschichte erzählten. Danach gab es ein großes Freudenfest, dessen Krönung die Heirat von Lucy und Thio war. Und was aus Ritter Karmans geworden ist? Der hatte sich am Hof in eine der edlen Damen verliebt und sie einige Wochen darauf auch geheiratet.

So hat die Geschichte, die so traurig begonnen hat, doch noch ein schönes Ende mit lauter glücklichen Menschen gebracht.

Ende

Sophie Heil, 6e, 12 Jahre

